

Musik in der Klosterkirche Muri
Sonntag, 8. September 2019, 17.00 Uhr



Musik im Raum

Schwanthaler Trompetenconsort

Wolfgang Gaisböck	Trompete
Franz Landlinger	Trompete
Bernhard Bär	Trompete
Martin Weichselbaumer	Trompete
Christian Oberleitner	Trompete
Thomas Oberleitner	Trompete
Nikolay Gerov	Trompete
Christian Simeth	Trompete
Johannes Fuchshuber	Posaune
Alex Georgiev	Pauken
Stefan Reichinger	Pauken
Martina Schobersberger	Evangelienorgel
Johannes Strobl	Epistelorgel



Trummet ist ein herrlich Instrument

Musik aus Barock und Klassik für Trompeten, Pauken und Orgeln

Improvisation

Einzugsmusik nach Tradition der Hoftrompeterkorps nach einer Anleitung von Cesare Bendinelli (um 1542-1617)
Verona, Accademia Filarmonica; Ms. "Tutta l'arte della trombetta", 1614

Gottfried Reiche
1667-1734

Fanfare
Leipzig um 1720

Girolamo Fantini
um 1600 - nach 1675

Sonata No. 3, detta del Niccolini
Modo per imparare a sonare di tromba ... Firenze 1638

Girolamo Frescobaldi
1583-1643

Balletto
Corrente dell Balletto
Passagagli
Toccate d'intavolatura di cimbalo et organo ... libro primo. Roma 1637

Anonym

Vier Aufzüge
Wien, Österreichische Nationalbibliothek; Mus. Hs. 21.792

Romanus Weichlein
1652-1706

Der Halter
Der Gugu
Gute Nacht
Encaenia musices ... Innsbruck 1695

Georg Christoph Wagenseil
1715-1777

Andante ma molto in d
Divertimenti da cimbalo ... Wien 1753

Anonym	Sonata à 5 Clarini Kremsier 1670
André Danicon Philidor 1652-1730	Marche de timbales Versailles 1683
Ferdinand Donninger 1716-1781	Musikalische Vorstellung einer Seeschlacht Regensburg, Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek; Ms.
Johann Caspar Kerll 1627-1693	Battaglia Göttweig, Benediktinerstift; Ms.
Girolamo Fantini	Sonata a due trombe, detta del Gucciardini <i>Modo per imparare a sonare di tromba ...</i> Firenze 1638
Girolamo Fantini	Sonata No. 8, detta del Nero <i>Modo per imparare a sonare di tromba ...</i> Firenze 1638
Antonio Salieri 1750-1825	Zwei Aufzüge Wien, Österreichische Nationalbibliothek; Mus. Hs. 4472
Johann Georg Albrechtsberger 1736-1809	Galanteriefuge "Der Lipp und der Lenz" <i>Six fugues pour le piano-forte ou l'orgue ... op. 17.</i> Wien 1821
Heinrich Ignaz Franz Biber 1644-1704	Sonata Sancti Polycarpi à 9 Kremsier 1673



Das **Schwanthaler Trompetenconsort** wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründet, die Bläsermusik der Fürstenhöfe vom 16. bis zum 18. Jahrhundert eine Renaissance erleben zu lassen. Das oberösterreichische Ensemble besteht je nach Programm aus bis zu acht Trompeten, Pauken und Basso continuo. Solche Trompetenkörpers traten an allen höfischen Metropolen Europas auf und repräsentierten in ihrer Grösse – der Wiener Hof beschäftigte bis zu 24

Trompeter – die Macht des Herrschers. Gespielt wurde als Tafelmusik, bei Rossballetten, repräsentativen Festlichkeiten und Prozessionen. Als Ensemble auf historischen Trompeten lässt das [Schwanthaler Trompetenconsort](#) diese Traditionen mit authentischem Klang wieder auferstehen.

2011 gewann das Ensemble den internationalen H.I.F. Biber Wettbewerb in St. Florian mit der Höchstpunktezahl. Die erste CD mit dem Titel "L'Arte della Trombetta" erschien 2015 bei Gramola und fand international Anklang bei Publikum und Presse.

Zum Programm

Trummet ist ein herrlich Instrument, wenn ein guter Meister / der es wol und künstlich zwingen und regieren kan / drüber kömt ... so beschrieb im Jahr 1619 der deutsche Musikgelehrte Michael Praetorius die Trompete. Dieses Instrument, das in verschiedenen Formen seit 3500 Jahren den Menschen gleichermassen in Krieg und Frieden begleitet, erlebte im 17. und 18. Jahrhundert einen grossen Aufschwung. Trompeter, die

auf höchstem Niveau ausgebildet und teilweise in Zünften organisiert waren, gehörten zu den wichtigsten Mitgliedern von Hofkapellen, Stadtpfeifern und kirchlichen Orchestern. Der strahlende Klang der Trompete weckte die Freude der Regenten, und man verband damit die Macht und den Prunk der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten. Diesen Affekt der Freude kann man auch bei unserem Publikum immer wieder erleben!

Bis zur Erfindung der Ventile im 19. Jahrhundert waren Trompeten meist als Naturtoninstrumente in Gebrauch. Durch das Anbringen verschieden langer Zusatzbögen konnte zwar die Grundstimmung verändert werden, der Tonumfang blieb jedoch auf die Naturtonreihe beschränkt. Um das Spiel in der hohen Clarinlage, die ab dem Ton c^2 beginnt, beherrschen zu können, bedurfte es jahrelanger Übung und einer guten körperlichen Konstitution. Erst dann war es möglich, die virtuosen und sehr hohen Trompetenparts, wie sie von barocken Komponisten häufig geschrieben wurden, zu meistern.

Das vorliegende Programm beinhaltet einen Querschnitt der höfischen Literatur für Trompeten aus dem 17. und 18. Jahrhundert, von Musik für eine solistische Trompete bis hin zu Kompositionen, die ein ganzes Trompetenconsort verlangen und eine atemberaubende Klangpracht demonstrieren. Die Akustik vieler barocker Kirchen bietet sich für chorische Aufstellungen an. So wird der Raum von allen Seiten beschallt, um klanglich und dynamisch alle Facetten der barocken Trompetenmusik erlebbar zu machen. Durch die Verwendung von Kopien historischer Trompeten und der Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis erklingen die Werke so, wie es sich die jeweiligen Komponisten vorgestellt haben könnten.

Dr. Ernst Schlader
